

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 9

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Übertrag	23,300	Mann
Militärisch ausgebildete Polizeimannschaften	5,000	"
Jahrgang 1878 mit 3 Monaten Ausbildung	32,000	"
Jahrgänge 1876 und 1877 mit 2 Monaten Ausbildung	25,000	"
Ehemalige Offiziersaspiranten heute Reserve-Unterlieutenants des aktiven Heeres	2,400	"
Total	87,700	Mann

Bei der Ausbildung des chilenischen Heeres wurde sehr sparsam verfahren; hauptsächlich im Schiessunterricht soll z. B. Argentinien acht Mal mehr Patronen per Mann zur Ausbildung verwendet haben als Chile.

Die Kriegsfлотten von Argentinien und Chile.

Im Folgenden geben wir die Namen der argentinischen und chilenischen Kriegsschiffe und deren Offensivkraft, dargestellt durch die Anzahl der Geschütze nach ihrem Kaliber etc.

In dieser Zusammenstellung lassen wir alle Schiffe, die wegen ihrem Zustand, ihren Geschützen oder aus andern Gründen nicht gefechts-tüchtig sind und deren Beihülfe im Notfalle so gering wäre, dass sie sehr leicht durch irgend welche andere Schiffe ersetzt werden könnten, weg.

Ebenso sind andere Hilfsmittel nicht aufgeführt, deren Anwendung problematisch oder nur in Hafenspunkten möglich wäre.

Name der Schiffe.	Tonnen-gehalt.	Bewaffnung.				
		Geschütze mit 15 cm u. mehr Bohrung.	12 cm Ge-schütze.	Geschütze unter 12 cm.	Mitralleusen	Torpedo-werfer.
Argentinien.						
San Martin	6840	14	6	22	2	4
Garibaldi	6840	12	6	20	2	4
Belgrano	6840	16	—	22	2	4
Pueyrredon	6840	12	6	18	2	4
Brown	4268	10	4	8	—	2
Libertad	2336	2	4	4	4	2
Independencia	2336	2	4	4	4	2
Buenos-Aires	4780	6	6	22	—	5
9 de Julio	3570	4	8	24	—	5
25 de Mayo	3200	2	8	24	—	5
Sarmiento	2850	1	4	8	6	2
Patagonia	1442	4	2	10	7	—
Patria	1070	—	2	6	2	5
Espora	520	—	—	7	2	5
Misiones	280	—	—	6	—	3
Entre-Rios	280	—	—	6	—	3
Corrientes	280	—	—	6	—	3
Py	110	—	—	3	—	3
Murature	110	—	—	3	—	3
Total	54792	85	60	223	33	64

Name der Schiffe.	Tonnen-gehalt.	Bewaffnung.				
		Geschütze mit 15 cm u. mehr Bohrung.	12 cm Ge-schütze.	Geschütze unter 12 cm.	Mitralleusen	Torpedo-werfer.
Chile.						
O'Higgins	8500	14	4	20	4	3
Esmeralda	7020	18	—	10	4	3
Prat	6900	4	8	20	5	4
Cochrane	3500	6	—	8	7	3
Huascar	1800	2	2	—	3	—
Blanco Encalada	4400	12	—	22	—	5
Zenteno	3600	8	—	14	—	3
Presidente						
Errázuriz	2080	4	2	4	6	3
Pinto	2080	4	2	4	6	3
Lynch	750	—	—	7	2	5
Condell	750	—	—	7	2	5
Molina	1200	—	4	10	2	5
Simpson	812	—	2	4	—	3
Orella	300	—	—	6	6	2
Gamero	300	—	—	6	6	2
Serrano	300	—	—	6	6	2
Riquelme	300	—	—	6	6	2
Total	44592	72	24	154	65	52

Eidgenossenschaft.

— Das Central-Comite der schweizerischen Offiziersgesellschaft an die Sektionen.

Werte Kameraden,

Durch Beschluss der Delegiertenversammlung der schweizerischen Offiziersgesellschaft vom 2. Juli 1898 in St. Gallen wurde, wie Ihnen bekannt, die Sektion Waadt für die Periode von 1899—1901 als Vorort bezeichnet.

In Ausführung dieses Beschlusses hat die Delegiertenversammlung der Sektion Waadt das Central-Comite, gemäss Art. 9 der Centralstatuten wie folgt bestellt:

Präsident: Oberstdivisionär Eduard Secretan.

Berichterstatter: Oberstlieutenant der Artillerie Eduard Manuel.

Vizepräsident: Oberstlieutenant der Infanterie Louis Bornand.

Kassier: Geniehauptmann Paul Etier.

Sekretär: Generalstabshauptmann James Vallotton.

Indem wir Ihnen hiemit den Beginn unserer Thätigkeit anzeigen, ersuchen wir Sie:

1. Ihren Mitgliederbestand und die Zusammensetzung Ihres Ausschusses an unsern Sekretär, Herrn Generalstabshauptmann Vallotton, in Lausanne, gelangen zu lassen;

2. Ihren Beitrag für das Jahr 1899, ein Franken pro Mitglied (Art. 6 der Statuten und Beschluss der Delegiertenversammlung vom 2. Juli 1898) an unsern Kassier, Herrn Geniehauptmann Etier, in Nyon, zu senden.

Lausanne den 20. Februar 1899.

Mit kameradschaftlichem Grusse!

Namens des Central-Comites:

Der Präsident,

E. Secretan, Oberstdivisionär.

Der Sekretär,

J. Vallotton, Generalstabshauptmann.

— **Ernennungen.** Der Bundesrat hat ernannt: Zum Kommandanten der Infanteriebrigade I Oberstlieutenant im Generalstab Karl Köchlin, in Basel, Stabschef der V. Division unter gleichzeitiger Beförderung desselben zum Obersten der Infanterie; zum Kommandanten der Infanteriebrigade XII Oberstlieutenant Arthur Hofmann in St. Gallen, Kommandanten des Regiments 26 unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten der Infanterie; zum Kommandanten des Infanterieregimentes 18 Major Emil Marti in Basel, Kommandanten des Bataillons 53 unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant der Infanterie; zum Kommandanten des Infanterieregimentes 37 Oberstlieutenant Anton Stäheli in Luzern, Kommandanten des Regiments 49, Instruktor I. Klasse der Infanterie; zum Kommandanten des Infanterieregimentes 41 Oberstlieutenant Jakob Becker in Zürich, Kommandanten des Regiments 52, Instruktor I. Klasse der Infanterie; zum Kommandanten des Infanterieregimentes 43 Oberstlieutenant Schmid von Schüpheim, Kommandanten der Nordfront der Gotthardbefestigung. — Zum Geniechef des I. Armeekorps wird ernannt Herr Oberst Pfund, Paul, in Rolle, Instruktor I. Klasse des Genies. — Bei der Artillerie werden ernannt: Zum Obersten der Artillerie im Armeecorpsstab I Herr Oberst Ph. Turetini, in Genf, früher Kommandant des Artillerieregimentes 9; zum Kommandanten des Artillerieregimentes 1 Herr Oberstlieutenant Em. Ruffieux, in Lausanne, früher Kommandant der Abteilung I des Regiments 9; zum Kommandanten des Regiments 2 Herr Oberstlieutenant Ernst Picot, in Genf, früher Kommandant der Abteilung II des Regiments 9; zum Kommandanten des Regiments 5 Herr Oberstlieutenant Julius Frey, in Zürich, Trainchef des IV. Armeekorps; zum Kommandanten des Regiments 9 Herr Oberst Ferd. de Charrière, in Lausanne, Kommandant des Artillerieregimentes 1; zum Trainchef des IV. Armeekorps Herr Oberstlieutenant Felix v. Schumacher, in Luzern, z. D.; zum Kommandanten der Abteilung I des Regiments 3 Herr Major Karl Imboden, in Murgenthal, Kommandant des Corpsverpflegungstrain II; zum Kommandanten der Abteilung I des Regiments 7 Herr Major Arnold Huber in Frauenfeld; zum Kommandanten der Abteilung I des Regiments 12 Herr Major Friedrich von Moos, in Luzern, Kommandant der Abteilung II des Regiments 4. — Ausserdem finden folgende Versetzungen von Subalternoffizieren der Artillerie statt: Hauptmann August Joannot, in Genf (bisherige Einteilung: Landwehr-Positionstrainkompagnie I), neue Einteilung: Landwehr-Trainkompagnie 1; Hauptmann Gottlieb Sutter, in Örlikon (Landwehr-Positionstrainkompagnie 2), Landwehr-Trainkompagnie 5; Hauptmann Karl Iselin, in Zürich (Landwehr-Positionskompagnie 13), Landwehr-Sanitätstrainkompagnie IV; Hauptmann Hans Frepp, in Laufen (Batterie 50), Parkkompagnie 4. Hauptmann Fr. de Lapalud, in Genf, Batterie 50; Hauptmann Ch. Morend, in Aubonne (Parkkompagnie 1), Depotparkkompagnie I; Hauptmann Arthur Mayer, in St. Gallen (Parkkompagnie 16), Depotparkkompagnie VIII.

— **Wahlen.** Instruktionskorps der Infanterie. Instruktoressen I. Klasse der Infanterie: Herren Major Gutersohn, Julius, von Frauenfeld, in Luzern; Major Müller, Hermann, von und in Zürich; Major Quinlet, James, von Chexbres, in Bern; Major Monnier, John, von Genf, in Colombier; Major Reiser, Hermann, von Fischenthal, in Zürich; Hauptmann i. G. Schäppi, Richard, von Winterthur, in St. Gallen, alle bisher Instruktoressen 2. Klasse. — Instruktoressen 2. Klasse der Infanterie: Herren Hauptmann i. G. Dormann, Leo, von Rapperswyl, in Bern; Hauptmann i. G. Stahel, Fritz, von Villnachern, in Chur; Hauptmann Otter,

Josef, von Aedermansdorf, in Zürich; Oberlieutenant Walther, Albert, von Wohlen, in Bern; Hauptmann Schlatter, Josef, von Weiningen, in St. Gallen; Hauptmann Günther, Eugen, von Rheinfelden, in Aarau, alle bisher definitive Instruktoressen. — Trompeterinstruktoren der Infanterie: Adjutant-Unteroffizier Ryman, Johann, von Nieder-Rohrdorf, in Bern; Wachtmeister Meystre, Denys, von Correvon, in Lausanne, mit Beförderung zum Adjutant-Unteroffizier; beide bisher definitive Trompeterinstruktoren-Aspiranten. — Herr Artillerieoberst Walther Hber in St. Gallen, derzeit Kommandant der Korpsartillerie 3, wird von diesem Kommando entlassen und zum Generalstab zurückversetzt. — Infanterieoberlieutenant Chr. Stucki in Bern wird zum Hauptmann der Infanterie (Füsiliere) ernannt.

— **Instruktionskorps der Kavallerie.** Instruktor I. Klasse der Kavallerie Infanteriemajor Hans Schlappach, Infanterieinstruktor I. Klasse in Colombier, unter Versetzung zur Kavallerie. Instruktoressen II. Klasse der Kavallerie die Lieutenants Richard Ziegler von Schaffhausen und Albert von Tschanner in Bern, beide Instruktoressen.

— **Entlassung.** Oberstlieutenant Olgiate, Ludwig in Chur wird auf sein Ansuchen vom Kommando des Infanterieregimentes 31 entlassen und unter die nach Artikel 58 der Militärorganisation zur Verfügung des Bundesrates stehenden Offiziere eingereiht.

— **Totentafel.** Im Alter von 84 Jahren starb in Aarberg Herr N. Dietler-Salchli, seiner Zeit Oberst der Berner Kavallerie.

Im Dorfe Caslano bei Ponte Tresa ist am 22. Februar morgens im Alter von 59 Jahren Infanterie-Oberstlieutenant Pietro Trainoni gestorben.

— **Waffenplatz der ersten Division.** Der Gemeinderat von Lausanne hat am Dienstagabend einstimmig den Vertrag zwischen der Gemeinde Lausanne und dem eidg. Militärdepartement betr. die Errichtung eines neuen Waffenplatzes für die erste Division genehmigt. Dieser Platz, welcher 3½ mal grösser wird als der jetzige Waffenplatz, ist weiter nördlich auf das Gebiet der Gemeinden Romanel und Mont verlegt worden. Die Kosten für die Expropriation des Areals betragen 867,000 Fr. Das Terrain des jetzigen Waffenplatzes erhält die Gemeinde Lausanne. Der Kanton Waadt seinerseits wird auf das Begehren der Eidgenossenschaft die Kaserne von Ponthaise vergrössern. Die Kosten dieser Vergrösserung betragen mehr als eine halbe Million.

— **Ordonnanz-Scheibe.** Die „Schweiz. Schützenzeitung“ meldet: Wie uns mitgeteilt wird, hat die jüngst abgehaltene Konferenz der Kreisinstruktoren in Bern jede Abänderung der gegenwärtigen Ordonnanzscheibe I abgelehnt, ebenso die Vornahme von Versuchen mit Scheibenbildern. Zur Begründung dieses Beschlusses wurde angeführt, dass bereits vor etwa zwölf Jahren zahlreiche Versuche mit allen möglichen Scheibenbildern stattgefunden haben, wobei das gegenwärtige Bild sich in allen Beziehungen als das zweckmässigste erwiesen habe.

— **Luftschiffkompagnie.** Der Berner Korrespondent der „Gazette de Lausanne“ erfährt, dass die Rekrutenschule für die Luftschiffkompagnie dies Jahr (sie hätte am 6. Juli beginnen sollen) nicht abgehalten werden könne. Das zur Aufnahme des Ballons notwendige Gebäude kann noch nicht erstellt werden, da die Pläne noch nicht fertig sind, was seinen Grund hauptsächlich darin hat, dass man eine andere Art von Luftballon einzuführen sich veranlasst sah, als man zuerst beabsichtigt hatte. Gestützt auf deutsche Versuche will man nämlich nicht den kuppelförmigen, sondern einen länglichen Ballon nehmen, ungefähr von der Form einer Cigarre. Bekanntlich soll das Ballongebäude in Bern ganz nahe bei der Beandenfeldkaserne erstellt werden.

Bern. † **Alt-Bundesrat** Oberst Emil Welti ist in Bern am 25. Februar 74 Jahre alt nach langer Krankheit gestorben. Er war 25 Jahre Mitglied des Bundesrates und bekleidete lange die Stelle eines Chefs des eidg. Militär-Departements. Er war der eigentliche Schöpfer der Militär-Organisation von 1874 und galt als der grösste Staatsmann und Redner der Schweiz.

Waadt. Im Hotel Continental fand am 25. Februar vormittags unter dem Vorsitz von Oberst Giger etwa 70 Mann stark die Delegiertenversammlung der waadtländischen Offiziers-Gesellschaft statt. Der Vorstand wurde beauftragt, der schweizerischen Offiziersgesellschaft den Wunsch zu übermitteln, dass die gegenwärtig der Kavallerie beim Ankauf von Pferden eingeräumten Vergünstigungen auf alle übrigen Offiziere ausgedehnt werden möchte. Die Versammlung votierte einen Beitrag von 250 Fr. an die Sektion Lausanne zur Anerkennung und Aufmunterung für Veranstaltung ihrer Wetttritte und Wettmärsche. Es wurde beschlossen, die Generalversammlung am 22. und 23. Juli in Yverdon abzuhalten.

Waadt. Wir lesen in der „Revue“: Der Plan der Manöver des I. Armeekorps ist noch nicht festgestellt; der Übungsleiter, Herr Oberst Bleuler, ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung dieser Aufgabe beschäftigt. Nichts desto weniger kann heute beinahe sicher vorausgesehen werden, dass die Schlussbesichtigung in der Umgegend von Freiburg stattfinden wird.“

Ausland.

Frankreich. Neues Schnellfeuergeschütz. Die „M. N. N.“ berichten: „Ein französischer Oberst Humbert hat ein neues Geschütz konstruiert, das, falls es sich auch bei umfassenderen Schiessproben bewährt, geeignet sein dürfte, auf artilleristischem Gebiete gewaltige Umwälzungen hervorzurufen. Das neue Geschütz, das in der Minute bis zu 20 Schuss abzufeuern gestattet, ist an der Mündung mit einem Klappenventil versehen, welches das Rohr im gleichen Moment, in dem das Geschoss es verlassen hat, in selbstthätiger Weise hermetisch abschliesst, so dass bei der Abgabe eines Schusses weder ein Knall, noch eine Feuergarbe wahrzunehmen ist. Die heissen Pulvergase entweichen durch ein am hinteren Ende des Rohres angebrachtes System von Kanälen, wobei sie beträchtlich unter ihren Entzündungspunkt abgekühlt werden; ihre Rückkehr in das Rohr wird durch ein zweites Ventil verhindert. Den Ergebnissen weiterer Versuche mit dem neuen Geschütze darf man mit Spannung entgegensehen.“

Wenn die Angaben sich bestätigen, was noch abzuwarten ist, hat die Abscheulichkeit des Krieges wieder einen neuen Schritt vorwärts gethan.

Frankreich. Vom Begräbnis des Präsidenten Faure. In der „Patrie“ liest man: Die deutsche Abordnung, welche den Kaiser Wilhelm in dem Leichenfolge zu vertreten hatte, wurde sehr bemerkt. Die nur zu sehr bekannten Uniformen der überrheinischen Offiziere hätten genügt, um die Aufmerksamkeit der Menge zu erregen. Drei der Vertreter des Kaisers sind wahre Riesen, welche alle ihre Nachbarn um Kopflänge überragten. Es unterliegt keinem Zweifel, dass diese Offiziere ausser ihrem Range auch ihrer hohen Statur die Auszeichnung verdanken, von ihrem Monarchen zu dem Begräbnis des Präsidenten Felix Faure beordert worden zu sein. Hat man jenseits des Rheins etwa geglaubt, die Pariser würden sich das deutsche Heer als ein Heer von Kolossen vorstellen? Wir können das

schon, aber es lässt sich nicht leugnen, der Kaiser Wilhelm versteht sich auf geschickte Inszenierung.

Grossbritannien. (H. W.) Die militärischen und maritimen Rüstungen in Canada erregen natürlich grosses Interesse. Nächstens soll eine Konferenz stattfinden, zwischen dem Oberbefehlshaber der königlichen Armee in Canada, dem General-Lieutenant Lord William Seymour und den Offizieren der Milizarmee. — Es ist nicht allgemein bekannt, dass in ganz Canada ein modifiziertes Aushebungssystem der Dienstpflichtigen gebräuchlich ist. — Im Alter zwischen 18 bis 60 müssen alle männlichen Einwohner, die englische Unterthanen sind, als Milizsoldaten dienen; mit Ausnahme derjenigen, welche vor dem Gesetz unfähig sind.

Die Krone hat sich das Recht vorbehalten, im Falle einer Massenerhebung, Jeden einzuberufen, der Waffen tragen kann. — Canada ist in 12 militärische Distrikte eingeteilt, jeder Distrikt in Regimenter und Brigaden und jedes Regiment in Kompagnien.

Wird die Miliz einberufen, so hat jede Kompagnie ihre Anzahl Leute zu stellen, wenn sich zu viele melden, dann entscheidet das Loos wer dienen soll. — Für die Ausgelosten können Substituten eintreten, doch nur so lange letztere nicht den eigenen Dienst zu absolvieren haben. — Das Heer ist in aktive Miliz und Reserve eingeteilt; die Marine ist beim aktiven Heere inbegriffen.

Präsident des Milizsystems ist der Minister für Miliz und Landesverteidigung. Den Oberbefehl hat die Krone oder der General-Gouverneur — gewöhnlich wird er einem höhern Offizier übergeben.

(United Service Gazette 1898 pag. 903.)

Egypten. (H. W.) Am obern Nil befinden sich keine englischen Soldaten mehr, ausgenommen acht Telegraphisten, deren Dienst darin besteht, die Telegramme über den Nil zu befördern — da wo der Nil mit dem Atbara zusammenfliesst.

(United Service Gazette pag. 889.)

Verschiedenes.

— **Über die Gardien.** (H. W.) Cassel's Monatschrift für Dezember bringt einen Artikel über Garderegimenter verschiedener europäischer Armeen; folgender Auszug eignet sich zum Weitererzählen.

Die Soldaten, welche in der russischen Garde dienen, sind wundervolle Fechtmaschinen; Befehle führen sie mit der grössten Genauigkeit aus, vollständig gleichgültig etwaigen Konsequenzen gegenüber. Das ist ja bewunderungswürdig, doch es fehlt ihnen die Verve der Franzosen und die praktische Vernunft unserer englischen Soldaten. — Ganz kürzlich wurde einer Abteilung Gardisten befohlen, diejenigen Strassen von St. Petersburg zu begiessen, durch welche Truppen marschieren sollten. Ein heftiges Gewitter entlud sich über der Stadt, der Donner rollte, Blitze zuckten, es goss in Strömen und die Strassen wurden fast überschwemmt. Mit militärischer Gründlichkeit fuhren die wackeren Soldaten ruhig fort, die Strassen zu begiessen, die Wut der Elemente vollständig ignorierend, den gegebenen Befehl führten sie aus, Weiteres war ihnen gleichgültig. — Dann erzählt man die zweite Geschichte von einem Schiff voller Soldaten, welches auf der Nawa untersank. Der Mannschaft des Rettungsbootes rief ein General zu: „Zuerst rettet die Gardeoffiziere.“ Die Männer salutierten und ruderten davon. Ein versinkender Mann wurde von einem Soldaten der Rettungsmannschaft kräftig erfasst und gefragt: „Sind Sie Gardeoffizier?“ „Nein,“ stiess der halb ertrunkene Elende überrascht aus. — „Da müssen Sie warten, bis wir zurück kommen“, erklärte ruhig der Soldat und liess den Armen los und in dem Fluss versinken. (U. S. G. Nr. 3438.)